

mit dieser Broschüre möchten wir Sie über die Bedeutung der Hyperandrogenämie informieren.

Unter Hyperandrogenämie versteht man einen Überschuss männlicher Geschlechtshormone bei der Frau. Zunächst muss betont werden, dass männliche Geschlechtshormone sowohl von Männern als auch von Frauen produziert werden, ebenso wie auch Männer in verschiedenen Organen weibliche Geschlechtshormone bilden.

Letztlich ist immer die Balance zwischen männlichen und weiblichen Geschlechtshormonen entscheidend und führt bei einem Ungleichgewicht zu entsprechenden klinischen Symptomen.

- ▶ *Was ist eine Hyperandrogenämie?*
- ▶ *Symptome*
- ▶ *Diagnose & Therapie*
- ▶ *Hyperandrogenämie bei Kinderwunsch*

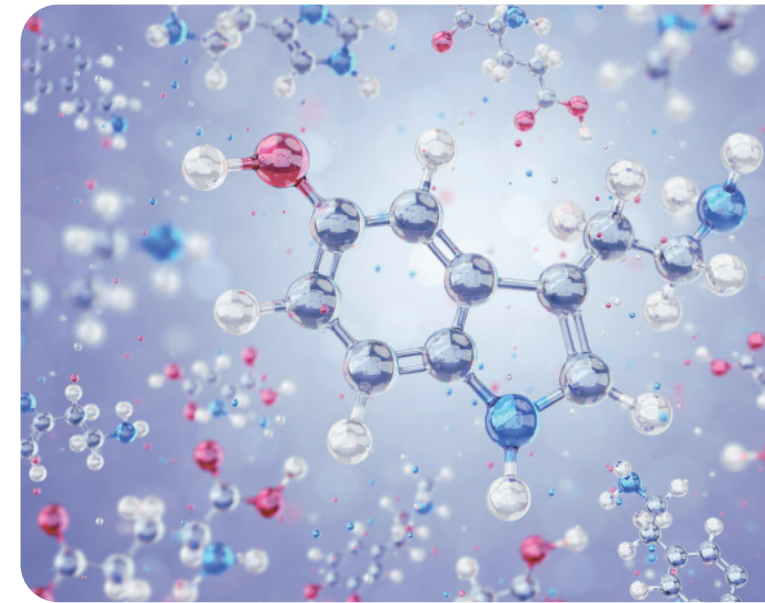


Praxisstempel

Sprechen Sie uns an – wir sind für Sie da!

HYPERANDROGENÄMIE

Patienteninformation



Ein Patientenservice von ZOTZ|KLIMAS
info@zotzklimas.de
www.zotzklimas.de

WAS IST EINE HYPERANDROGENÄMIE?

Frauen und Männer bilden weibliche und männliche Geschlechtshormone. Bei der Frau werden männliche Geschlechtshormone überwiegend in den Eierstöcken produziert. Darüber hinaus bilden aber auch die Nebennieren und das Fettgewebe männliche Hormone.

Produziert der weibliche Körper einen Überschuss an männlichen Hormonen, kann es zu einer Hyperandrogenämie kommen. Bei Verdacht auf Hyperandrogenämie steht zunächst die Suche nach den Ursachen bzw. nach der Hauptbildungsstätte der Hormone im Vordergrund.

Das Haupthormon unter den männlichen Geschlechtshormonen ist das Testosteron. Darüber hinaus werden aber auch andere Hormone als männliche Geschlechtshormone klassifiziert. Testosteron wird überwiegend im Eierstock gebildet, während andere männliche Hormone auch in erheblichem Umfang aus der Nebenniere stammen können.

Aus dem Verhältnis der Hormonwerte im Blut können also Rückschlüsse darauf gezogen werden, welches Organ als Hauptbildungsstätte der männlichen Hormone in Frage kommt. Dies ist wichtig, um anschließend die Therapiemöglichkeiten festzulegen.



SYMPTOME

Zu den typische Symptome der Hyperandrogenämie bei der Frau gehören

- ▶ Verstärktes Haarwachstum
- ▶ Akneneigung/Neigung zu unreiner Haut
- ▶ Alopezie (Glatzenbildung/Geheimratsecken)
- ▶ Zyklusstörungen
- ▶ unerfüllter Kinderwunsch

In ausgeprägten Fällen kann es sogar zu einer Stimmvertiefung und zur Vergrößerung der Klitoris kommen. Hierbei handelt es sich jedoch um eher seltene Symptome, die dann auch einer weiteren Abklärung bedürfen.

Insbesondere wenn sich diese Symptome sehr rasch (innerhalb weniger Wochen) entwickeln, muss ausgeschlossen werden, dass ein Tumor in der Nebenniere oder im Eierstock vorliegt, der große Mengen an männlichen Geschlechtshormonen produziert und damit zu diesen ungewöhnlichen Symptomen führt.

DIAGNOSE & THERAPIE

Die Diagnostik der Hyperandrogenämie gelingt, wie auch die Diagnostik anderer Hormonstörungen, meist schon durch gezielte Blutuntersuchungen.

Es wurde bereits gesagt, dass allein das Verhältnis der verschiedenen Androgenhormone zueinander, Hinweise auf die Ursache gibt. Danach richtet sich die Empfehlung zur weiteren Therapie.

Die Therapie der Hyperandrogenämie besteht meist in einer sogenannten Hormonblockade. So kann durch die Verabreichung einer Antibabypille und die damit verbundene Ruhigstellung der Eierstöcke auch die Produktion männlicher Geschlechtshormone im Eierstock unterbunden werden. Kommt es durch eine

BEHANDLUNG UND FOLGEN

Überfunktion der Nebenniere zur verstärkten Bildung männlicher Hormone, so kann durch Verabreichung niedriger Dosierungen der sogenannten Glucocorticoide (hierzu zählt auch Cortison) die Produktion der männlichen Hormone gebremst werden.

Da auch das Fettgewebe in der Lage ist, männliche Geschlechtshormone zu bilden, stehen bei übergewichtigen Frauen die Gewichtsreduktion und eine fettarme Ernährung an erster Stelle der Therapiemaßnahmen. Hierzu werden Ernährungsberatung und gezielte sportliche Aktivität angeboten, aber auch medikamentöse Maßnahmen, die geeignet sind, eine Gewichtsreduktion zu unterstützen.

HYPERANDROGENÄMIE BEI KINDERWUNSCH

Um den Hormonhaushalt wieder ins Gleichgewicht zu bringen, wird oftmals zur Therapie die Antibabypille eingesetzt. Diese Behandlung wird auch bei Frauen mit Kinderwunsch eingesetzt und so lange fortgeführt, bis sich der Hormonhaushalt der Betroffenen wieder normalisiert hat. Die Antibabypille hat hier die Funktion, die Eierstöcke und so auch die Produktion der männlichen Geschlechtshormone ruhig zu stellen, wodurch der Überschuss an männlichen Hormonen nach und nach auf einen Normalwert zurückgeht. Die Dosierung der verabreichten Hormone durch die Pille ist abhängig vom Ausmaß der Hyperandrogenämie und muss dadurch individuell auf die jeweilige Frau zugeschnitten werden. Bei Frauen mit Kinderwunsch wird die Antibabypille nach einer Normalisierung des Hormonhaushalts anschließend wieder abgesetzt und durch einen anderen Wirkstoff ersetzt, der den Eisprung auslöst und so die Weichen für eine gesunde Schwangerschaft stellt. In seltenen Fällen kann die Hyperandrogenämie auch durch einen hormonproduzierenden Tumor ausgelöst werden, der dann operativ entfernt werden sollte.